



CHRIS RUPP

NÜRNBERG & FRANKEN

Ein Reiseführer für Fotografen

Motive in der Nürnberger Innenstadt

Historische Architektur

1. Mauthalle
2. Lorenzkirche
3. Fleischbrücke
4. Heilig-Geist-Spital
5. Frauenkirche
6. Hauptmarkt (Schöner Brunnen)
7. Altes Rathaus (Wolff'scher Bau)
8. Sebalduskirche
9. Burg
10. Dürerhaus
11. Weißgerbergasse
12. Weinstadel
13. Unschlittplatz
14. Untere Wörthstraße

Moderne Architektur

- a. Neues Museum
- b. Germanisches Nationalmuseum
- c. Klarakirche
- d. Kaufhaus Maximum
- e. Wüst-Haus
- f. Swatch-Haus
- g. Kaufhaus Breuninger
- h. Volksbank
- i. Kreuzgassenviertel (Kettensteg)

Chris Rupp
Fotoscout: Nürnberg und Franken
Ein Reiseführer für Fotografen.

Lektorat: Gerhard Rossbach, Rudolf Krahm
Copy-Editing: Rudolf Krahm, Troisdorf, Susanne Rudi, Heidelberg
Layout und Satz: Cora Banek, Mainz (www.artepictura.de)
Herstellung: Birgit Bäuerlein
Umschlaggestaltung: Anna Diechtierow, Heidelberg
Druck und Bindung: M.P. Media-Print Informationstechnologie GmbH, 33100 Paderborn

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek.
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN:
Buch 978-3-89864-778-6
PDF 978-3-86491-185-9

1., Auflage 2012
Copyright © 2012 dpunkt.verlag GmbH
Ringstraße 19 B
69115 Heidelberg

Die vorliegende Publikation ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte vorbehalten.
Die Verwendung der Texte und Abbildungen, auch auszugsweise, ist ohne die schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und daher strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen. Es wird darauf hingewiesen, dass die im Buch verwendeten Soft- und Hardware-Bezeichnungen sowie Markennamen und Produktbezeichnungen der jeweiligen Firmen im Allgemeinen warenzeichen-, marken- oder patentrechtlichem Schutz unterliegen. Alle Angaben und Programme in diesem Buch wurden mit größter Sorgfalt kontrolliert. Weder Autor noch Verlag können jedoch für Schäden haftbar gemacht werden, die in Zusammenhang mit der Verwendung dieses Buches stehen.

Chris Rupp

Fotoscout

NÜRNBERG

Ein Reiseführer für Fotografen

UND

FRANKEN



dpunkt.verlag

FOTOSCOUT

Einführung

Reisefotografie ist *das* Konzentrat der Fotografie: Sie umfasst alle Motive, alle gestalterischen Stile und alle fotografischen Techniken. Auf Reisen hat man meist genügend Muße zum Fotografieren und sowohl für den Fotografen als auch für den späteren Betrachter der Bilder gibt es neue Motive in Hülle und Fülle.

Damit Ihre Urlaubsfotos auch gelingen, ist, ebenso wie für den Urlaub selber, eine gründliche Vorbereitung erforderlich. Um Ideen für interessante Motive zu bekommen, ist der vorliegende Fotoreiseführer genau das Richtige. Ergänzend können Sie natürlich auch auf Fotoplattformen oder in Bildersuchmaschinen nach der entsprechenden Stadt suchen. Überprüfen Sie auch gezielt, ob es regionale Feste oder Veranstaltungen während Ihrer Reisezeit gibt.

Stellen Sie eine gute Woche vor Ihrer Reise einmal die ganze Ausrüstung, die Sie mitnehmen wollen, tatsächlich zusammen. Packen Sie Ihre Tasche und stellen Sie sie auf die Waage: Wollen Sie wirklich dieses Gewicht den ganzen Tag mit sich herumschleppen? Oder können Sie vielleicht doch auf das eine oder andere schwere Ausrüstungsstück verzichten? Auf den harten Steinwegen einer Stadt zählt jedes Gramm doppelt!

Gerade für einen Städteurlaub kommt der Fototasche allergrößte Bedeutung zu. Eine allzu offensichtliche Fototasche kann die Aufmerksamkeit von Dieben auf sich ziehen. Gleichzeitig müssen Sie oft sehr schnell an Ihre Kamera herankommen. Die Fototasche Ihrer Wahl muss also sehr funktional sein. Rucksäcke sind zwar bequem zu tragen, aber der Zugriff auf Kamera und Ausrüstung ist auch umständlicher.

Sie haben sich auf nur ein oder zwei Festbrennweiten oder auf nur ein Zoom beschränkt? Eine gute Entscheidung! Doch überlegen Sie auch, ob Sie diese nicht einfach in spezielle Tücher einschlagen und in Ihrer normalen Tasche aufbewahren wollen.

Vor Ort sollten Sie sich fürs Fotografieren Zeit nehmen. Betrachten Sie Ihre Motive in aller Ruhe von allen Seiten und finden Sie den eindrucksvollsten Standort, die aufregendste Perspektive und die schönste Ansicht. Kurzum: Geben Sie sich nicht mit dem erstbesten Bild zufrieden. Gerade bei bekannten Sehenswürdigkeiten hilft dieses Vorgehen, selbst einem sehr häufig fotografierten Motiv noch etwas Neues und Eigenes abzugewinnen. Oder Sie warten, bis beispielsweise ein Passant an der richtigen Stelle durchs Bild läuft oder ein rotes Auto den perfekten Kontrastpunkt zur Fläche setzt.

Vergessen Sie beim Fotografieren nicht die vielen Kleinigkeiten, welche eine Einordnung der Stadt möglich machen: den Stadtnamen auf Nummernschildern und Aufklebern, Plakate, Hinweis- und Eingangsschilder; Buslinien und U-Bahn-Fahrpläne, Wahrzeichen und Stadtwappen auf Gullideckeln oder Laternenpfählen. Und versuchen Sie nicht, alles auf ein Foto zu quetschen: Machen Sie lieber mehrere, abwechslungsreiche Bilder: Fotografieren Sie nicht nur Szenerien in der Übersicht, sondern spüren Sie auch die vielen Details mit der Kamera auf. Bedenken Sie auch, dass Sie später beispielsweise aussagekräftige Einstiegsbilder für die Kapitel Ihres Fotobuchs oder die Monatsblätter eines Kalenders benötigen, mit denen Sie vielleicht ein bestimmtes Thema auf den Punkt bringen möchten. Lassen Sie auch auf einigen der Fotos Platz und eine ruhige Fläche frei, um dort später Text platzieren zu können.

Ein Urlaub gibt Ihnen auch endlich einmal die Zeit und Gelegenheit, um entspannte Porträts von der Familie aufzunehmen. Vielleicht überlegen Sie sich auch ein kleines Fotoprojekt, um ganz gezielt Ihre Wahrnehmung zu schärfen.

Last, but not least: Vergessen Sie über all dem Fotografieren nicht, Ihren Urlaub auch zu genießen und Zeit mit Ihrer Familie zu verbringen. Betrachten Sie die Sehenswürdigkeit nicht nur durch die Kamera, sondern nehmen Sie sich die Zeit für ein Püschchen im Straßencafé oder auf der Parkbank. Wer weiß, vielleicht kommt gerade dort ja ein spannendes Motiv vorbei.

Wenn Sie dann wieder zu Hause angekommen sind, lassen Sie sich zwei Sachen ans Herz legen: Sortieren Sie Ihre Bilder schnell aus, verschlagworten Sie sie, pflegen Sie gegebenenfalls die GPS-Daten ein und bearbeiten Sie eine repräsentative Auswahl – notfalls nur ein wenig, mit automatischen Korrekturfunktionen oder Filtern. So haben Sie etwas zu zeigen, solange die Urlaubseindrücke noch frisch sind. Und machen Sie etwas aus Ihren Bildern: Stellen Sie eine Diaschau oder ein Fotobuch zusammen oder legen Sie einen Ordner bei einem sozialen Netzwerk oder Fotodienstleister im Internet an, an dem Sie Ihre Bilder für sich und andere ausstellen. So besitzen Sie auch nach Jahren noch eine bleibende Erinnerung an Ihre Reise.

Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre dieses Fotoscouts, der Sie sicher inspirieren wird, eine erholsame Auszeit vor Ort und viele besondere Motive!

Ihr Team vom dpunkt.verlag

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	8
Die Fotografen	10

NÜRNBERG und FÜRTH

Städtische Architektur

Historische Architektur – Mittelalterliches Flair in Nürnberg	14
NS-Architektur – Spuren der Stadt der Reichsparteitage	24
Moderne Architektur – Städtebauliche Highlights nach 1945.	28

Industriegelände

AEG – aus Erfahrung gut zu fotografieren	38
Hafen Fürth	42

Friedhöfe

Der Johannisfriedhof – Geh dorthin, wo die Rosen blüh'n	48
Der Südfriedhof – Traurige Kriegsvorgangeneit	52
Der Rochusfriedhof – das Totenkopf-Eldorado	54

People

Das Volksbad – Fotoshooting im Jugendstil	58
Ausblick: Straße der Menschenrechte	61

Street und Reportage

Fürth – die Kleeblattstadt	64
Gostenhof	68
Nürnberger Events	70

Tiere und Natur

Tiergarten Nürnberg	74
Wilde Tiere in kultivierter Natur – das Knoblauchsland	78

Sport

Skateboarden – Action am Pferdemarkt	84
Mountain-Biking am Schmausenbuck	86

Serien

Typisch Franken	90
---------------------------	----

CADOLZBURG

Hohenzollernburg und Fachwerk	94
---	----

ROTHENBURG OB DER TAUBER

Eine mittelalterliche Vorzeigestadt	100
Die Innenstadt	101

Ausblick: Das Taubertal – Topplerschlösschen . . . . .	.104
Ausblick: Ansbach . . . . .	.105
Ausblick: Burg Colmburg . . . . .	.106

BAD WINDSHEIM

700 Jahre Franken konzentriert im Freilandmuseum110
--	------

MAINSCHLEIFE

Das Wein-Eldorado Frankens . . . . .	.116
Die Vogelsburg . . . . .	.117
Volkach . . . . .	.118
Weininsel Nordheim und Sommerach . . . . .	.120
Ausblick: Würzburg . . . . .	.122

BAMBERG

Das fränkische Rom mit Weltkulturerbe-Auszeichnung . . . . .	.126
Der Dom, die alte Hofhaltung und die Residenz . . . . .	.128
Der idyllische Innenstadtbereich . . . . .	.130
Aussichtsreiches an Bambergs Stadtrand . . . . .	.133
Ausblick: Schloss Seehof . . . . .	.135

COBURG

Stadt der Herzöge und Prinzen . . . . .	.138
Die Veste Coburg – die Krone Frankens . . . . .	.139
Coburgs Innenstadt . . . . .	.142

FRÄNKISCHE SCHWEIZ

Von einem Paradies ins andere . . . . .	.150
Das Walberla . . . . .	.152
Das Wiesenttal . . . . .	.153

BAYREUTH

Des Fürsten Einsiedelei – Landschaftspark Eremitage . . . . .	.156
Ohnegleichen – Sanspareil . . . . .	.158

ANHANG

Museen . . . . .	.160
Fotogeschäfte . . . . .	.161
Ortsverzeichnis . . . . .	.162
Checkliste für die Reise . . . . .	.164

Vorwort

Herzlich willkommen zum Fotoscout Nürnberg und Franken.

Schon immer bin ich leidenschaftlich gerne gereist – und natürlich habe ich meist meine Kamera dabei. An manchen Orten der Erde kenne ich Fotografen, die mich mit auf eine Fototour zu ihren Lieblingsplätzen nehmen. Das habe ich immer sehr genossen.

In Städten, in denen ich keinen Fotografen kannte, versuchte ich, mit einem gewöhnlichen Reiseführer die Orte in Erfahrung zu bringen, die für mich als Fotografin interessant sein konnten. Oder ich streifte meiner Intuition folgend durch die fremde Stadt. Auch das hatte stets seinen Reiz, aber meist wäre ich für ein paar Tipps von Fotografenkollegen, die mich auf die wirklich fotogenen Motive hingewiesen hätten, sehr dankbar gewesen.

Aus diesem Grund fand ich die Idee eines Fotoscouts, also eines Reiseführers für Fotografen, sofort überzeugend, als Gerhard Rossbach vom dpunkt.verlag damit auf mich zukam. Ich willigte ein, schmiedete Pläne und suchte Unterstützung, um dieses Vorhaben überzeugend umsetzen zu können. Mit den Kollegen Steffen Rauschert, Georg Schuh, Renate Heini, Markus Hilbig, Jane Bley, Andreas Groh und Alex Pusch hatte ich in der Vergangenheit schon Projekte und Ausstellungen realisiert und wusste, dass sie überzeugend gute Fotografen sind. Ohne sie hätte ich dieses Buch nie erstellen können, denn sie haben außer genial guten Fotos auch Ideen und Textvorschläge eingebracht. Danke an Euch!

Ich hoffe, dass Sie dieses Buch zu Orten in Franken führt, an denen Sie Ihre Leidenschaft für die Fotografie richtig ausleben können. Für Fragen und Anmerkungen erreichen Sie uns unter fotoscout@sophist.de.

Ihre
Chris Rupp

Das Team

Welches Foto von welchem Fotografen stammt, erkennen Sie an den Kürzeln in der Bildunterschrift. Diese Kürzel finden Sie auch in den Fotografenprofilen wieder: Meist haben die Fotografen, von denen viele Fotos in einem Kapitel gelandet sind, auch intensiv an den Texten des Kapitels mitgearbeitet. Bei der Vorstellung der Fotografen finden Sie jeweils unsere persönlichen Kontaktmöglichkeiten. Scheuen Sie sich nicht, mit uns in Verbindung zu treten.

Ein paar technische Hinweise

Die bei den Aufnahmen angegebenen Brennweiten sind „echte“ (physikalische) Brennweiten. Da die meisten Fotos im Buch mit digitalen Spiegelreflexkameras mit APS-C-SensorgroÙe aufgenommen wurden, muss zur Errechnung des dem Kleinbild- beziehungsweise Vollformat (24 x 36 Millimeter) entsprechenden Bildwinkels die angegebene Brennweite mit einem Formatfaktor von 1,5 (Nikon) beziehungsweise 1,6 (Canon) multipliziert werden. Zum Beispiel: Für eine Aufnahme mit angegebener Brennweite von 100 Millimeter würde an einer Vollformatkamera (Kleinbildformat) eine Brennweite von circa 150 Millimeter beziehungsweise 160 Millimeter benötigt werden, um den gleichen Bildwinkel zu erfassen. Insofern andere Kameras eingesetzt wurden (zum Beispiel analoge Kleinbild-Spiegelreflex- oder Kompaktkameras mit kleinerer SensorgroÙe), wurde dies bei den Aufnahmedaten erwähnt und die dem Kleinbildformat entsprechende Brennweite angegeben.

Bei der Bildbearbeitung wurden auf die abgebildeten Fotos in der Regel nur Tonwertbeziehungsweise Gradationsanpassungen sowie teilweise ein leichter Beschnitt angewendet. Einige Bilder wurden stärker bearbeitet, zum Beispiel indem mehrere Aufnahmen zu einem Panorama oder HDR-Bild (High Dynamic Range) kombiniert wurden. Dies ist in der Bildunterschrift erwähnt.

Danke!

Danke an alle Institutionen, die uns die Freigabe für Fotos in Innenräumen erteilt haben. Vielen Dank an die Architektin Frau Brigitte Jupitz für die fachliche Beratung zum Kapitel »Moderne Architektur in Nürnberg«.

Des Weiteren gilt unser Dank dem Team, welches von Seiten des Verlages oder in dessen Auftrag aus unserem Input dieses Buch gezaubert hat, insbesondere an Gerhard Rossbach und Rudolf Krahm (Lektorat), Cora Banek (Layout) sowie Susanne Rudi (Korrektorat). Danke auch an Roland Kluge für seine rettenden Eingriffe im Hintergrund.

Die Fotografen

Chris Rupp (cr)

Im wahren Leben bin ich Informatikerin, manage ein IT-Unternehmen (www.sophist.de) und schreibe Informatik-Fachbücher. „Nebenbei“ genieße ich Fotografie und Kunst. Ich versuche, mit der Kamera Bilder zu malen und Emotionen wiederzugeben. Während meines Informatikstudiums habe ich sehr viel für Agenturen und Zeitungen fotografiert. Zu dieser Zeit war Fotografie im wahrsten Sinne des Wortes mein tägliches Brot. Heute sind Bilder nur noch Nahrung für meine Seele. Meine Website www.chrisrupp.net informiert Sie über meine aktuellen Fotos, Projekte und Ausstellungen.

Steffen Rauschert (sr)

Jahrgang 1971, selbständiger Rechtsanwalt (www.bengel-rauschert.de). Meine ersten fotografischen Gehversuche unternahm ich im Alter von 10 Jahren mit einer analogen Praktika. An der digitalen Fotografie reizt mich die Möglichkeit, nicht auf Filme mit 36 Bildern angewiesen zu sein, in der Bildgestaltung viele Varianten ausprobieren und sofort das Ergebnis betrachten zu können. Fotografieren und Musikmachen sind für mich die schönsten Formen, mich kreativ auszuleben. Meine Fotohomepage www.blitzdings.me befindet sich derzeit noch im Aufbau.

Georg Schuh (gs)

Als Lehrer für Chemie und Biologie und als Systemadministrator leitete ich schon mehrere, auch internationale Projekte, die sich mit Mediengestaltung und Fotografie befassen. Vor einigen Jahren, während eines Sabbaticals, sprang mein fotografischer Impetus wieder an und ist nun mein kreativer Gegenpol zur beruflichen Routine. Mein fotografisches Spektrum ist breit gestreut. Angetrieben von meinen vielfältigen Interessen reicht es von surrealen Porträts bis zu romantischen Nachtaufnahmen im Stile Spitzwegs. www.schuh-privat.de

Renate Heini (rh)

Ich fotografiere analog. Die Kamera hat kein Display, um vor Ort das Ergebnis zu überprüfen, ein Film ist auf 36 Aufnahmen beschränkt. Der Moment der Aufnahme ist absolut. Motiv, Bildausschnitt, Lichtverhältnisse, Blende, Auslösen: ein magischer Moment. Als Mitglied der Fotoklasse Dollhopf habe ich an dem Fotobildband „Blickkontakt – 26 Augen auf Nürnberg“ (2006), den Ausstellungen „Kontraste“ (Krakau, 2006), „Postkarten weltweit“ (Nürnberg, Museum für Kommunikation, 2009) und „Obsessionen“ (Nürnberg, Ehrenhalle Rathaus, 2010) mitgewirkt.

Markus Hilbig (mh)

Im „richtigen“ Leben bin ich leitender Angestellter in der IT-Branche. Fotografiert habe ich früher fast nur im Urlaub, dann aber umso mehr: Seit es mich 2006 nach Nürnberg verschlagen hat, beschäftige ich mich intensiv mit der Fotografie. Ich habe bereits an verschiedenen Gruppenausstellungen teilgenommen. Meine Leidenschaft gilt abstrakten Naturfotografien (zum Beispiel Baumlandschaften). Ich zeige gerne ungewöhnliche Sichtweisen von scheinbar alltäglichen Anblicken, die Assoziationen für verschiedene Aspekte des Lebens wecken. Kontakt: www.myhilbig.de

Jane Bley (jb)

In Thüringen aufgewachsen lebe ich seit fast 20 Jahren in meiner Wahlheimat Nürnberg. Als Ausgleich zu meinem Beruf als Vertriebsmitarbeiterin genieße ich ausgiebige Fototouren sowohl in Franken als auch an exotischen Reiseorten. In diesem Buch gebe ich mich auf meine Suche nach dem heimischen Franken. Der Reiz der Fotografie liegt für mich darin, dass sie Vergangenheit und Gegenwart in einem einmaligen Augenblick zu einem Bild verschmelzen lässt. www.abeni.de

Andreas Groh (ag)

Jahrgang 1972. Seit dem Studium der Physik bin ich in der Telekommunikationsbranche tätig. Ausführlichere Beschäftigung mit Fotografie seit circa 1995, seit 2002 Mitglied der Fotoklasse Dollhopf, in deren Rahmen ich regelmäßig an Fotoausstellungen teilnehme. Ich bin Mitautor des Fotobildbands „Blickkontakt – 26 Augen auf Nürnberg“. Mein fotografischer Schwerpunkt ist die Naturfotografie, weitere Interessensgebiete sind Event- und Reportagefotografie sowie Architektur- und Porträtfotografie.

Alex Pusch (ap)

Jahrgang 1981, selbständiger Fotograf. Nach einer dreijährigen Ausbildung zum Fotografen in einem Nürnberger Fotostudio und einer weiteren Festanstellung habe ich 2006 den Weg in die Selbstständigkeit gewählt. Anfangs war ich noch als Fotoassistent unterwegs, doch mittlerweile bin ich als Fotograf in den Bereichen Sport, Porträt und Landschaft tätig. Gute Bilder sind nicht unbedingt von der besten Ausrüstung abhängig, sondern vielmehr davon, dass der Fotograf das vorhandene Equipment effektiv und gekonnt einsetzen kann und in der Lage ist, sein Auge für gute Motive zu schulen. www.alexpusch.de



V.l.n.r.: Steffen Rauschert, Georg Schuh, Jane Bley, Chris Rupp, Renate Heinel, Andreas Groh, Markus Hilbig und Alex Pusch.

NÜRNBERG und FÜRTH

Städtische Architektur

Cadolzburg

Rothenburg
o. d. Tauber

Bad
Windsheim

Mainschleife

Bamberg

Coburg

Fränkische
Schweiz

Bayreuth

Eine großartige Burganlage, gotische Kirchen, schmucke Fachwerkhäuser, Sandsteingebäude, verwinkelte kleine Gassen: Nürnberg hat viel an mittelalterlichem Flair bewahrt. Kein Wunder, hatte die mittelalterliche Altstadt doch bis zum Zweiten Weltkrieg, dem eine Vielzahl von Häusern zum Opfer fielen, kaum Veränderungen erfahren. Heute fügen sich unaufdringlich und dezent, aber doch mit ganz eigenem Charakter, auch moderne Gebäude ein. Fotografisch spannend sind die Spiegelungen alter Architektur in der Glasfassade eines modernen Museums oder der Kontrast von dekonstruktivistischer Bauweise und gotischer Kirche. Außerhalb der Stadtmauern im Südosten der Stadt hatten die Nationalsozialisten auf dem Reichsparteitagsgelände Monumentalbauten errichtet, um sich in Massenveranstaltungen publikumswirksam durch martialische Auftritte in Szene zu setzen und durch aggressive Reden Volksverhetzung zu betreiben. Eine Aufarbeitung dieses Kapitels deutscher Geschichte erfolgt in dem im Nordflügel der Kongresshalle errichteten Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände. Architektonisch durchschneidet ein Betonpfeiler das Monumentalgebäude, sinnbildlich für einen Schnitt durch das ideologische Gedankengut des Nationalsozialismus.

Blick nach oben im Nürnberger Südwestpark /gs.

Historische Architektur – Mittelalterliches Flair in Nürnberg



Nürnbergs Burg (49,457748° N; 11,075377° O) hat bei Schnee einen besonderen Reiz, da der warme Farbton des Sandsteins angenehm mit dem Schnee kontrastiert (Blende 10, 1/250 s, ISO 100, 24 mm) /jb.

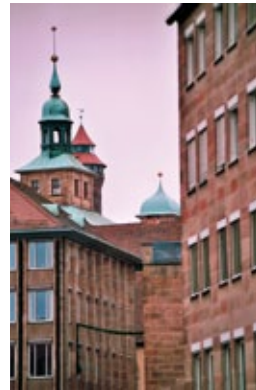


Links: Blick auf die Nürnberger Burg (Blende 8, 1/1100 s, ISO 100, 50 mm) /rh. Rechts: Das Burgviertel bietet viele Durchblicke durch Tore, die sich fotografisch nutzen lassen. Um gute Blickwinkel zu finden, sollten Sie alle vom Burghof wegführenden Durchgänge durchschreiten (Blende 8, 1/1100 s, ISO 100, 20 mm) /rh.

Die älteste heute bekannte urkundliche Erwähnung Nürnbergs stammt aus dem Jahr 1050. Kurz zuvor dürfte die kleine Burg (49,45761° N; 11,07647° O) auf den roten Sandsteinfelsen gebaut worden sein, mit der die Geschichte Nürnbergs (vermutlich aus dem althochdeutschen Wort Nuorenberc für Felsberg abgeleitet) beginnt.

Bald siedelten sich unterhalb der Burg Handwerker und Kaufleute an. Kaiserliche Förderung, ein florierender europaweiter Handel sowie die Leistungen des Handwerks, vor allem in den Bereichen Rüstungsmaterial, Waffen, Lederwaren und Werkzeuge, machten Nürnberg zu einer prosperierenden mittelalterlichen Stadt.

Prächtige Kirchen wurden gebaut (St. Sebald ab 1230, St. Lorenz ab 1270 und die Frauenkirche ab 1352).



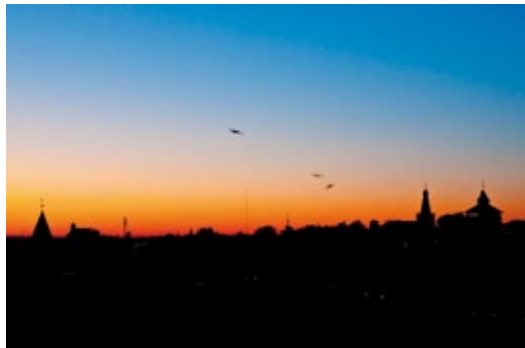
Links: Die mittelalterlichen Häuser wiesen häufig eine Fachwerkkonstruktion auf einem Mauergeschoss auf, wovon man sich in der Unteren Wörthstraße (49,45260°N; 11,07369°O) überzeugen kann (Blende 8, 1/160 s, ISO 100, 20 mm) *l/h*. Mitte: Blick auf die Burg vom Parkhaus Adlerstraße (49,451939° N; 11,076804° O) aus. Vom obersten Stockwerk dieses Parkhauses haben Sie einen wunderbaren Blick auf die Altstadt mit der Burg im Hintergrund (Blende 4, 0,3 s, ISO 500, 50 mm) *l/cr*. Rechts: Ab dem 16. Jahrhundert wurden Häuser vorwiegend mit Steinmauern errichtet. Farblich charakteristisch ist das Altrosa, Braun oder Grau des hiesigen Sandsteins (Blende 5,6, 1/1100 s, ISO 100, 120 mm) *l/h*.

Stetige Expansion durch Zuwanderer vom Land führte zum Bau einer erweiterten Stadtmauer (1346). Bereits 1256 lenkte ein bürgerlicher Rat die Geschicke der Stadt, und ganz allmählich entwickelte sich Nürnberg zu einer freien Reichsstadt, die nur dem Kaiser unterstellt war.

Um 1500 erlebte Nürnberg eine kulturelle Blüte mit Albrecht Dürer (1471–1528), dem größten deutschen Maler seiner Zeit, dem Holzschnitzer Veit Stoß (1477–1533), dem Steinbildhauer Adam Kraft (1455–1508), dem Architekten Hans Beheim d. Ä. (1455–1538) und anderen. Kaiser Karl IV. ließ 1356 die Reichsverfassung „Goldene Bulle“ in Nürnberg verkünden, die bestimmte, dass jeder Kaiser seinen ersten Reichstag in Nürnberg abhalten musste. Er selbst war über 40 Mal hier.

Mit dem Dreißigjährigen Krieg kam die Wende: Äußerlich unbeschädigt vom Krieg raffte 1634 die Pest die Hälfte der Nürnberger Bevölkerung dahin. Zum Ende des Kriegs 1648 war Nürnberg hochverschuldet, der Handel war fast zum Erliegen gekommen.

Bei Sonnenuntergang lassen sich scherenchnittartige Bilder erzeugen, indem man die Aufnahme stark unterbelichtet. Dadurch versinken die Häuser im Vordergrund im Dunkel und der Himmel erscheint sehr farbtensiv (Blende 9, 1/113 s, ISO 1000, 50 mm) *l/cr*.





Links: Blick von der Burg auf ein Wohnhaus. Die selektive Schärfe erreicht man entweder mit einem Tilt-und-Shift-Objektiv oder, wie bei diesem Bild, mithilfe einer Maskierung des gewünschten Schärfebereichs mit weichem Übergang und einer Anwendung des Gauß'schen Weichzeichners auf den unmaskierten Bereich in Photoshop (Blende 5,6, 1/115 s, ISO 1600, 55 mm) /gs. Oben: Blickt man von der Burg (49,457664° N; 11,077137° O) herab, so fällt einem die für die Nürnberger Altstadt typische Dachlandschaft ins Auge (Blende 10, 1/1200 s, ISO 640, 50 mm) /mh.

Im 18. Jahrhundert erschwerten Schutzzölle den Handel und Beiträge zu Kriegsführungen ließen die öffentliche Verschuldung weiter ansteigen. Architektonisch hatte die Stagnation zur Folge, dass das Stadtbild in seinem spätmittelalterlichen und gotisierten Zustand in der Neuzeit erstarrte.

Im Zweiten Weltkrieg erfuhr die Altstadt, vor allem der östliche Teil, massive Schäden. Trotz weitgehender Zerstörung der Altstadt ist der historische Baubestand noch immer beachtlich. Durch maßstäbliche Anpassung von Neubauten blieb die Erscheinung des mittelalterlichen Stadtbilds insgesamt erhalten. Noch heute ist die Nürnberger Altstadt eine der attraktivsten Europas.

Eine Spezialität in der Nürnberger Bautradition sind die sehr aufwändig und mit großer handwerklicher Kunst gestalteten „Chörlein“, hölzerne und gemauerte Vorbauten an den Fassaden. Die Chörlein waren der Platz des Hausaltars, später dienten sie als Aussichtsplätze. Des Weiteren gibt es sehr viele Dachkerker:

Es ist ein reizvolle Aufgabe für den Fotografen, durch die Altstadt zu schlendern und mit der Kamera Chörlein und Erker aufzuspüren, da sie in schier unendlicher Vielfalt eine Besonderheit der alten Architektur Nürnbergs verkörpern (Blende 5,6, 1/1100 s, ISO 100, 160 mm) /mh.

